



15/03/2014 10:21:20

## Unser Buchtipp: Arme Kirche, Kirche für die Armen

(Audio: <http://media01.radiovaticana.va/audio/ra/00418255.RM>) „Ach, wie sehr wünsche ich mir eine arme Kirche für die Armen!“ Dieser Ausruf des neuen Papstes bei seiner ersten Begegnung mit Journalisten vor genau einem Jahr hat die Kirche (vor allem im Westen) in Aufregung versetzt. „Arme Kirche – Kirche für die Armen: ein Widerspruch?“, fragt sich dementsprechend ein Buch aus dem Echter Verlag. Die beiden Herausgeber sind Jesuiten; einer der beiden, Pater Jörg Alt von der „Jesuitenmission“, bringt den Grund-Widerspruch im Gespräch mit Radio Vatikan so auf den Punkt:

*„Entweder ist die Kirche arm; dann hat sie kein Geld und kann glaubwürdig mit den Armen leben: Oder sie hat Geld; dann kann sie den Armen tatkräftig helfen. Unser Interesse war, diese Frage an kompetente Gesprächspartner weiterzugeben, sowohl in Deutschland als auch in den armen Ländern, und natürlich vor allem an die Armen selbst! Denn uns interessiert als entwicklungspolitisch arbeitende Organisation vor allem, was für eine Kirche sich die Armen selbst wünschen, und welche Unterstützung sie sich von der Kirche erhoffen.“*

Was überrascht an dem Buch, das sind die Autoren; ein arbeitsloser Elektrotechniker aus Madagaskar kommt ebenso zu Wort wie der „General“ der Jesuiten oder eine venezolanische Sozialarbeiterin. Zweitens überraschen die Blickwinkel: Da wird zum Beispiel auch nach „Social Media und Armut“ gefragt, oder nach der Missbrauchskrise. Pater Alt dazu:

*„Die Jesuitenmission versucht ja nicht nur, Spenden von Nord nach Süd zu verteilen, sondern wir versuchen uns durchaus auch gesellschaftspolitisch zu engagieren, um Strukturen des Unrechts anzugehen. Dabei bedienen wir uns natürlich auch moderner Kommunikationsmittel, und wir arbeiten sehr viel mit anderen nicht-kirchlichen Organisationen zusammen.“*

Daraus ergibt sich das Nachdenken über moderne technische Möglichkeiten:

*„Was kann das, was Social Web und Social Media heutzutage zur Verfügung stellen, beitragen, Armut und Unrecht zu vermindern? Und natürlich können wir nicht nur in der Welt Unrecht und Ungerechtigkeit anprangern, sondern müssen uns auch der Frage stellen, was diese Vorfälle in der Kirche für unsere Glaubwürdigkeit und unser Engagement bedeuten. Weil diese Anfragen natürlich in dem außerkirchlichen Milieu, in dem wir auch arbeiten, besonders häufig sind.“*

Da geht es in erster Linie um die Glaubwürdigkeit der Kirche. „Arme Kirche für die Armen“ oder, um es scharf zu formulieren, Protz-Kirche, die Missbrauchstäter deckt?

*„Es geht auch darum, ob wir dazu bereit sind, mit Opfern sexueller oder wirtschaftlicher Gewalt auf Augenhöhe zu sprechen und auf das zu hören, was sie uns sagen, weil letztendlich niemand besser weiß, was nötig ist, um eine schwierige Situation zu bereinigen, als diejenigen, die darunter leiden und ihre Opfer sind.“*

Das Buch lässt, eine nach der anderen, Stimmen aus allen Kontinenten zu Wort kommen – ein Tableau der Verschiedenheiten? Pater Alt:

*„Wir fanden eher erstaunlich, welche Gemeinsamkeiten es trotz dieser Verschiedenheit gibt – nämlich, dass niemand von den Armen, die wir um eine Stellungnahme gebeten haben, oder denjenigen, die mit den Armen arbeiten und leben, sich eine materiell arme Kirche wünschen. Also, erstaunlich ist doch, dass sich alle in den armen Ländern eine Kirche wünschen, die Ressourcen hat, diese aber glaubwürdig und effizient zur Verminderung von Armut und zur Beseitigung von Unrechtstrukturen einsetzt.“*

Pater Alt zieht für sich selbst das Fazit aus den verschiedenen Diskussionsbeiträgen des Buches: Auf die Glaubwürdigkeit kommt es an, ohne sie ist alles nichts. Das sei auch das, was der neue Papst

vorlebe.

*„Eine Autorin im Buch hat es so formuliert, dass natürlich der Papst die roten Kalbslederschuhe ausgezogen hat, aber barfuß geht er deswegen noch lange nicht! Das Faszinierende an Franziskus ist aber, dass er nicht nur Unrechtstrukturen anprangert und den Reichen ins Gewissen redet, sondern auch einen Lebensstil vorlebt, der den Menschen klarmacht: Hier ist jemand, der diese Aufforderung, arm für die Armen zu sein oder einfach zu leben, ganz persönlich ernstnimmt und es so lebt, dass andere zum Mitmachen motiviert werden.“*

Jörg Alt/Klaus Vähröder (Hg.), Arme Kirche – Kirche für die Armen: ein Widerspruch? Echter Verlag, ca. 17 Euro.

(rv 14.03.2014 sk)

Vatican Radio - All the contents on this site are copyrighted ©.